

Wildtierhilfe per App

Wann Eingreifen richtig ist – und wann nicht: KI-unterstütztes Angebot der **STIFTUNG TIERÄRZTLICHE HOCHSCHULE** Hannover hilft bei der Einschätzung

HANNOVER. Ein vermeintlich hilfloser Jungvogel auf dem Gehweg, ein winziges Eichhörnchen unter einem Baum oder ein junger Feldhase, der regungslos im Gras sitzt: Solche Begegnungen gehören im Frühjahr und Sommer für viele Menschen zum Alltag. Der erste Impuls ist oft klar: Das Tier muss gerettet werden. Doch genau dieser gut gemeinte

Reflex kann Wildtieren schaden. Die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) will deshalb mit einer neuen App dafür sorgen, dass Menschen in solchen Situationen die richtige Entscheidung treffen. Die kostenlose Anwendung „Wildtier SOS“ verbindet wissenschaftliches Fachwissen mit Künstlicher Intelligenz und soll

helfen, echte Notfälle von ganz normalem Verhalten zu unterscheiden. Denn viele Tiere, die in Tierkliniken oder Wildtierstationen abgegeben werden, hätten dort eigentlich nie landen müssen. Das Problem kennen

nen Tierärztinnen und Tierärzte seit Jahren. Gerade in den Sommermonaten häufen sich die Fälle, in denen Menschen scheinbar verlassene Jungtiere einsammeln. Dabei sind diese häufig gar nicht verlassen. Besonders oft betrifft das sogenannte Ästlinge – junge Vögel heimischer Arten wie Amseln, Rot-schwänze oder Krähen. Sie verlassen ihr Nest bereits, bevor sie vollständig fliegen können. Während sie am Boden oder in niedrigen Sträuchern sitzen und ihre ersten Flugversuche unternehmen, werden sie weiterhin von ihren Eltern versorgt. Für Menschen wirkt das oft so, als seien die Tiere hilflos. Tatsächlich gehören sie genau dort hin.

„Viele Menschen möchten helfen, wenn sie ein Tier in Not vermuten“, sagt Professor Dr. Michael Pees, Leiter der Klinik für Heimtiere, Reptilien und Vögel der TiHo. „Dieses Engagement ist ja erst einmal sehr positiv. Bei vielen Wildtieren, die zu uns gebracht werden, stellen wir aber leider fest, dass sie gar nicht hilfsbedürftig waren und in ihrem natürlichen Lebensraum hätten bleiben können.“ Genau an diesem Punkt setzt „Wildtier SOS“ an. Statt vorschnell zu handeln, sollen FINDERinnen und FINDER zunächst mithilfe der App prüfen können, ob tatsächlich eingegriffen werden muss. Herzstück der neuen Version ist eine KI-gestützte Bilderkennung. Wer ein Foto des gefundenen Tieres aufnimmt, erhält innerhalb kurzer Zeit eine Bestimmung der Art. Das ist vor allem bei Jungtieren hilfreich, die selbst für naturkundige Menschen oft schwer zu erkennen sind.

Nach der Bestimmung beginnt eine Art digitaler Erste-Hilfe-Check. Die App stellt Schritt für Schritt Fragen zur Situation: Ist das Tier verletzt? Hat es sich irgendwo verfangen? Handelt es sich um ein Jungtier? Wo wurde es gefunden? Ergänzend helfen Fotos und kurze Videos dabei, die Lage richtig einzuschätzen. Dabei fließen nicht nur die Tierart, sondern auch Jahreszeit, Wetterbedingungen und typische Verhaltensweisen in die Bewertung ein. Das Ziel ist keineswegs, möglichst viele Tiere in menschliche Obhut zu bringen. Im Gegenteil: Die App soll unnötige Eingriffe in die Natur verhindern und gleichzeitig sicherstellen, dass tatsächlich verletzte oder geschwächte Tiere schnell die richtige Hilfe erhalten. So wird aus dem oft schwierigen Bauchgefühl eine Entscheidung, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und langjähriger Erfahrung aus der Wildtierversorgung basiert.

Ist Hilfe tatsächlich erforderlich, endet die Unterstützung nicht bei der Einschätzung. Die App erklärt mit kurzen Videos, wie ein Wildtier möglichst stressarm aufgenommen, transportiert und vorübergehend versorgt werden kann. Außerdem informiert sie über rechtliche Vorgaben, den Schutzstatus der jeweiligen Art und mögliche Gesundheitsrisiken wie übertragbare Krankheiten zwischen Tier und Mensch. Besonders praktisch ist eine weitere Funktion: Per GPS zeigt „Wildtier SOS“ passende Anlaufstellen in der Umgebung an. Dazu greift die Anwendung auf eine bundesweite Datenbank zurück, in der Wildtierstationen, Tierarztpraxen, Beratungsstellen und zuständige Behörden verzeichnet sind. Das Netzwerk wächst kontinuierlich. Allein in den vergangenen vier Monaten kamen nach Angaben der TiHo mehr als 250 neue Einrichtungen hinzu. Inzwischen umfasst die Datenbank mehr als 4300 Kontaktmöglichkeiten in ganz Deutschland.



Hilfe für Wildtiere: Eine junge Amsel wird auf Station der Heimtierklinik der TiHo gefüttert. Fotos (3): Yvonne Voges



Professor Dr. Michael Pees stellt die App Wildtier SOS vor. Sie soll dabei unterstützen, die Situation eines aufgefundenen Wildtieres besser einschätzen zu können.

Hinweise der Region zu Reisen mit Tieren

HANNOVER. Wer in den Sommerferien mit Hund, Katze oder anderen Haustieren verreist, sollte nicht nur die Einreisebestimmungen des Urlaubslandes kennen, sondern auch die Vorschriften für die Rückkehr nach Deutschland. Denn fehlende Dokumente oder versäumte Fristen können dazu führen, dass Tiere an der EU-Außengrenze nicht einreisen dürfen. Die Region Hannover weist deshalb auf wichtige Regelungen hin, die Tierhalter vor Reiseantritt beachten sollten. Innerhalb der Europäischen Union sind die Vorgaben vergleichsweise überschaubar. Hunde, Katzen und Frettchen benötigen einen gültigen EU-Heimtierausweis, müssen per Mikrochip gekennzeichnet und gegen Tollwut geimpft sein. Je nach Reiseziel können weitere Anforderungen hinzukommen. So verlangen einige Län-

der vor der Einreise eine Behandlung gegen bestimmte Parasiten. Besondere Aufmerksamkeit erfordern Reisen in sogenannte nicht gelistete Drittländer außerhalb der EU. Dazu zählen unter anderem die Türkei, Tunesien oder Serbien. Wer von dort mit Hund oder Katze nach Deutschland zurückkehren möchte, braucht neben einer gültigen Tollwutimpfung auch den Nachweis, dass diese ausreichend wirkt. Dafür ist eine Blutuntersuchung zur Bestimmung der Tollwutantikörper erforderlich. Diese Untersuchung muss rechtzeitig vor der Ausreise durchgeführt werden. Wer sie versäumt, riskiert erhebliche Probleme bei der Wiedereinreise. An den EU-Außengrenzen werden die vorgeschriebenen Unterlagen kontrolliert. Fehlen Nachweise, kann das Tier zunächst unter Quarantäne gestellt werden.

Während dieser Zeit besteht kein Kontakt zu den Besitzern, Spaziergänge oder Besuche sind ausgeschlossen. Ziel ist es, die fehlenden Einreisevoraussetzungen nachträglich zu erfüllen. Gelingt dies nicht oder dauert das Verfahren zu lange, muss das Tier in das Herkunftsland zurückgebracht werden. Neben erheblichem organisatorischem Aufwand entstehen dadurch oft hohe Kosten. Die Hinweise gelten nicht ausschließlich für Hunde und Katzen. Auch wer mit Vögeln verreist, sollte sich frühzeitig über die jeweiligen Einreisevorschriften informieren. Für andere Tierarten wie Reptilien, Kaninchen oder Nagetiere gelten ebenfalls besondere nationale Bestimmungen, die je nach Reiseland unterschiedlich ausfallen können. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte sich bereits einige

Wochen vor Reisebeginn bei der Tierarztpraxis oder den zuständigen Behörden über die jeweils geltenden Vorschriften informieren. Je nach Reiseziel können Impfungen, Bluttests oder amtliche Bescheinigungen Vorlaufzeiten erfordern. So lassen sich unangenehme Überraschungen an der Grenze vermeiden und die Reise endet auch für den vierbeinigen Begleiter entspannt. **RED**

Urlaubszeit: Man sollte sich vor einer Reise auch über die Rückreisebedingungen informieren. Symbolfoto: Alex Kalinin / Pexels

Gartenfestival startet auf dem Landgut

Eintrittskarten für „Gourmet & Garden“ zu gewinnen

REGION. Auf dem Landgut Wienhausen findet von Donnerstag, 6. August, bis Sonntag, 9. August, zum 21. Mal die Veranstaltung „Gourmet & Garden“ statt. Geöffnet ist Donnerstag, Freitag und Sonnabend jeweils von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Im Park des historischen Gutshauses am Kloster Wienhausen präsentieren internationale Aussteller, Gartenarchitekten und Handwerker Angebote für Haus, Garten und Balkon. Gezeigt werden unter anderem Steinfiguren, Wasserspiele, Gartenmöbel, Terrakotta, Feuerschalen, Rankhilfen, handge-

arbeitete Mode sowie Schmuck. Zum Angebot gehören außerdem zahlreiche Pflanzen wie Rosen, Lavendel, Palmen, Seerosen, Kräuter, Heil- und Giftpflanzen sowie Orangenbäume. Ergänzt wird das Festival durch kulinarische Spezialitäten, darunter Fisch- und Käseangebote, Weine, Fruchtcocktails und Blütensalate. Für Unterhaltung sorgt täglich Gitarrenmusik. Kinder können unter Anleitung Blumenkränze und Blumenketten binden. Besucher können kostenlos Handwagen ausleihen, Einkäufe zwischenspeichern oder schwere Waren zum Auto



transportieren lassen. Veranstaltungsort ist das Landgut Wienhausen, Mühlenstraße 8 in Wienhausen.

Wir verlosen für die Veranstaltung „Gourmet & Garden“ in Wienhausen 20 mal 2 Karten. Die Teilnahme ist bis einschließlich 21. Juli um 12 Uhr möglich. Zur Teilnahme am Gewinnspiel kann der hier stehende QR-Code mit dem Smartphone oder Tablet gescannt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HAZ

NP

Die Highlights beim Maschseefest

Sa., 25. Juli

Big Band Berenbostel

Swing, Funk und Modern Jazz

So., 26. Juli

Juliano Rossi und Lutz Krajenski

Swingklassiker der 50er- und 60er-Jahre

Do., 30. Juli

DUEJA

Electropop in Schwarz und Pink

Mo., 3. August

Soul Control

Funkige Grooves und tanzbare Hits

23. – 26. Juli

DIE FINALS 2026 HANNOVER

Alle Veranstaltungen finden auf der HAZ- und NP-Bühne am östlichen Nordufer statt.

unterstützt von:

enercity
positive energie

ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt

Hier gehts zum Programm

19897801_002626